

„Kunst kann man nicht lernen!“

Daniel Nikolaus Kocher – ein Bildhauer, den man sich merken sollte

Er war ausgezogen, um sein Glück zu machen. Jetzt ist Daniel Nikolaus Kocher nach seinen „Lehrjahren“ wieder zurück in seiner Heimat, dem Pitztal. In Wenna wohnt und arbeitet, ja arbeitet (!), der vielschichtige Bildhauer. Er schafft Plastiken aus Holz, Gips, Ton u. v. m. Trotz, oder gerade wegen, seines konsequenten Strebens nach künstlerischer Freiheit ist ihm das hart erarbeitete Glück treu geblieben. Seine Message: Auch ein junger Künstler kann von der Kunst leben!

Von Thomas Parth

Ein fünf Meter großer Riese, der einen Baum hält. Miniaturen von einem Zehntel seiner selbst. Der „Grüne Ring“ und die „i's“. – Das sagt dem geneigten Leser nichts? Dann ist die RUNDSCHAU gerne bereit, die Wissenslücken rund um Daniel Nikolaus Kocher aufzufüllen. „Nach der Hauptschule ging ich in die Landeslehranstalt und wusste die längste Zeit nicht, was ich danach mit meinem Leben anfangen sollte“, erinnert sich Daniel: „Bis mich der Schlossereileiter der LLA auf die Idee brachte, nach Elbigenalp in die Schnitzschule zu gehen.“ Anfangs habe sich Kocher, der damals schon kreative und handwerkliche Begabungen in sich vereinte, erst mit dem Gedanken anfreunden müssen. „Schnitzen. Das war für mich so etwas von verstaubt, bis ich erkannt habe, dass einem mit Bildhauerei die Welt offensteht!“, beginnt der Wenner Künstler mit seinen Augen



Etwas einsam und verlassen und dennoch wie bei einem Gipfelsieg hat sich eines der „i's“ von Daniel Nikolaus Kocher in Bhutan auf einem Stein niedergelassen, festgehalten von Bernd Fischer. Am 20. September sollen etliche „i's“ ihren Besitzer wechseln und so ihren Beitrag für ein Benefizschulprojekt in Bhutan leisten. Vorzugsweise auf Bücherregalen, Fensterbänken oder Schränken sitzen die „i's“ und blicken auf das Geschehen im Haus herab ...

Fotos: Bernd Fischer

zu funkeln. „Städtebau, Torbögen, Hotelhallen, Denkmäler, Statuen und Miniaturen. Wenn man sich nicht selbst auf eine Schiene drängt oder drängen lässt, kann man alles ausprobieren und erreichen“, ist Kocher überzeugt.

DEMUT VOR DEM HANDWERK. So machte sich Kocher gleich nach seinem Abschluss im Außerfern selbstständig. Als freischaffender Künstler arbeitete er zum Broterwerb bei einem Malerbetrieb und ging im Sommer auf die Alm: „Bis ich mir zwei Jahre lang das Geld zusammengespart hatte, um

nach München zu gehen.“ Gegenüber anderen Kunsthochschulen bot ihm München eine auf das Handwerk fokussierte Ausbildung: „Ich habe mich vielerorts erkundigt. Allzu oft war es so, dass man die Schüler des Herrn Professor XY schon von der Weite erkennen konnte. Ich wollte aber meine Freiheit behalten und mir nicht über die Schulter schauen oder mich manipulieren lassen.“ Kocher hegt, anders als in vielen Kunsthochschulen üblich, tiefen Respekt gegenüber dem Handwerk: „Das Handwerk, wie ich etwas mache, muss erlernt werden. Die Kunst hingegen kann man nicht erlernen, die steckt bereits in einem – oder eben nicht! Es heißt immer, große Künstler abstrahieren. Wovon soll ein Ungelernter abstrahieren, wenn er nicht einmal die grundlegenden Techniken kennt? In meiner Zeit in München und Wien habe ich dekadente, hochgezüchtete Kunstszene kennengelernt. Wenn du nicht bei diesem oder jenem Professor studiert hast, kommst du da oder dort nicht rein. Dagegen habe

ich mich immer verwehrt und angekämpft.“

MOTIVATION FREIHEITSLIEBE. Diese, man ist versucht zu sagen „Tiroler Freiheitsdrang“, wäre Kocher beinahe zu Verhängnis geworden, als die Münchner Meisterschule für Bildhauerei ihm seine mehrere Meter große Abschlussarbeit „aus Sicherheitsgründen“ verwehrt. „Die haben es nicht so mit Motorsägen und Versicherungsschutz. Beleidigt war ich nicht, aber gefreut habe ich mich auch nicht, drum bin ich ins andere Extrem gegangen und habe Miniaturen von mir selbst gefertigt“, grinst Kocher. In München entstanden auch die „i's“. „Die Idee dazu ist mir in der U-Bahn gekommen, die ich Tag für Tag um halb acht betreten habe, um ins Atelier zu fahren“, schüttelt Kocher den Kopf: „Am liebsten hätte ich laut ‚Guten Morgen!‘ gerufen. – Alle sitzen wie abgestöpselt da. MP3-Player im Ohr, Siebenmeilenblick und wehe, einer nervt und stört seinen Nachbarn.“



Wo mit der Motorsäge hantiert wird, fliegen Späne. Daniel Nikolaus Kocher hantiert am Fünfmeterriesen, bevor er durch ganz Österreich von Lech nach Wien reist, um es sich dort neben einem Baum bequem zu machen.

Benefizaktion „i's“ für Bhutan

Benefizaktion „i's“ für Bhutan (in Zusammenarbeit mit Fotograf Bernd Fischer) zur Instandhaltung und Erweiterung eines Schulinternates für 80 Kinder in Lingshi auf ca. 4100 Meter in Bhutan unter der Patronanz der Bergrettung Lech. Die in der Ausstel-

lung gezeigten großformatigen, inszenierten Fotografien von Bernd Fischer nehmen Bezug auf Daniel Nikolaus Kochers Installation.

Der Verkauf der „i's“ kommt zur Gänze diesem Projekt zugute. Infos zur Initiative: www.bergrettung-lech.at.

Die „i's“ stehen symbolisch für die Gesellschaft als Ganzes, die introvertierten, intoleranten Individuen. Die kleinen, stilisierten Männchen hat Kocher in Installationen, Fotografien oder Filmen als dreidimensionales Piktogramm verwendet. Um alldem einen Gegenpol zu setzen, fanden Daniel Nikolaus Kocher und sein Freund Bernd Fischer mit der Firma Z-Werkzeugbau-GmbH einen Sponsor, der 1000 „i's“ aus Aluminium herstellte. „Auf unserer Ausstellung in der Hörmann-Galerie in Imst werden die i's um 15 Euro verkauft. Das ganze Geld kommt dann einem Schulprojekt in Bhutan zugute“, setzt Kocher auf Solidarität.

DAS GLÜCK DES TÜCHTIGEN. „Ich bin wirklich ein Sonntagskind und habe im Leben viel Glück gehabt“, bestätigt der Wenner Bildhauer: „Trotzdem möchte ich mit dem Künstlerklichee des faulen Exzentrikers aufräumen, der nur nachts arbeitet und auch nur dann, wenn er von der Muse geküsst wird. Würde ich nicht täglich um sieben aufstehen und um spätestens acht im Atelier arbeiten, wäre es mit dem

Erfolg wohl nicht weit her!“ Zu einer glücklichen Begegnung kam es u. a. mit dem Fotografen und Bergretter Bernd Fischer in Lech. „Die Idee des Grünen Ring als Antithese zum Schirennen ‚Der Weiße Ring‘, als entschleunigende, geheimnisvolle Rundwanderoute im Sommer war bereits geboren, als mich Bernd ansprach. Zusammen mit der Schriftstellerin Daniela Egger begann dann eine sehr spezielle Sagenwelt zu wachsen und die Idee wurde so mit künstlerischem Leben befüllt“, erinnert sich Kocher, der – im wahrsten Sinn des Wortes – „sagenhafte“ Installationen für den Grünen Ring geschaffen hat. Immer wieder werden Kunstsammler, Kreative, Sponsoren und Galerier auf den jungen Wenner aufmerksam. So verwundert es nicht, dass sich eine Riesenplastik, geschaffen im Bauhof von Lech, bis nach Wien „verirrt“ hat. Dort hält sich der Riese an einem Baum fest. Momentan arbeitet Daniel Nikolaus Kocher ausschließlich für seine Ausstellung in der städtischen Theodor-von-Hörmann-Galerie in Imst, welche am Donnerstag, dem 20. September, um 19 Uhr eröffnet wird.

„... home sweet home ...“

Ausstellung in der lehn7.galerie in Imst

(tom) Am Donnerstag, dem 6. September, um 19.15 Uhr, findet die Vernissage zur Ausstellung „... home sweet home ...“ in der lehn7.galerie in Imst statt. Die Ausstellung ist weiters am Freitag, 7., und Samstag, 8. September, zwischen 16 und 20 Uhr sowie am Sonntag, dem 9. September, zwischen 10 und 16 Uhr zu sehen.



Regina Tschurtschenthaler, Verena Zangerle und Hannah Philomena Scheiber stellen bei Klaudia Scheiber-Trenkwalder in der lehn7.galerie aus. Foto: Veranstalter

„Wahre Schätze der jungen Kunstszene, kulinarisch würde man sie als Leckerbissen bezeichnen, darf ich in der lehn7.galerie präsentieren. Drei junge Frauen aus dem Bezirk Imst zeigen ihre Werke – Malerei, Grafik, Objekt“, freut sich Galeristin Klaudia Scheiber-Trenkwalder.

Tschurtschenthaler und Zangerle stammen aus der Stadt Imst. Scheiber kommt aus Obergurgl, jedoch auch mit tiefen Wurzeln in der Stadt Imst. Alle drei Künstlerinnen leben in Wien und studieren an der Universität für angewandte Kunst verschiedene Fachrichtungen. Bei ihnen hat sich der eigene Stil und die

29./30. August 2012

Richtung während der Studienjahre herauskristallisiert. Sie haben dabei einen spannenden Entwicklungsprozess durchschritten, der sie gut für ihren zukünftigen künstlerischen Werdegang ausgerüstet hat.

So gibt es einiges zu entdecken in der lehn7.galerie. „Die drei jungen, kreativen Köpfe sind es wert, entdeckt zu werden in ihrer Heimat ... home sweet home ... Sie reifen und gedeihen gut im fernen Wien und geben Anlass, sie auch weiterhin in ihrer künstlerischen Entwicklung zu beobachten, weil beachtliches Potenzial vorhanden ist“, ist sich Scheiber-Trenkwalder sicher.

Schreibwerkstatt

Literatinnen Annemarie Regensburger und Maria Koch gaben ihr Wissen weiter

(tom) Im Rahmen der „5. Kunst-Werk-Tage“ im Atelier im Obstbangert in Wildermieming vom 16. bis 18. August hieß der Auftrag: „Schreibwerkstatt!“



Das naturbelassene und idyllische Ambiente des Obstbangerts regte viele dazu an, Schreibversuche in Mundart zu wagen. Foto: privat

Drei Tage lang brachten die dreizehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schreibwerkstatt ihre Wortschöpfungen zu Papier. Den beiden Kursleiterinnen gelang es, mit kreativen Impulsen, die Freude am Schreiben zu wecken. So entstanden

Texte sowohl zur persönlichen Befindlichkeit wie auch kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen. Zum Abschluss wurde zur Lesung geladen. Die Zuhörenden waren sichtlich von den niveaувollen Texten beeindruckt.

BERG FILM ABEND

05.09.2012

Kauertal-Center

20.00 Uhr

Eintritt € 7,-
inkl. Gewinnspiel mit
tollen Sachpreisen

PROGRAMM

NORTHERN BEATS

Ein norwegisches Boulder-Abenteuer mit Bernd Zangerl

COLD

Dramatische Besteigung eines paläostanischen 8.000ers im Winter

INTO THIN AIR

Expedition Martin Falkner und Harald Philipp suchen die letzten weißen Flecken auf der Landkarte der Bikelbergsteiger.

THE FREEDOM CHAIR

Der gelähmte Skifahrer Josh Dueck erfüllt sich seinen Traum von Freiheit

ALLI.CAN

Ein Film über die Leidenschaft für Freizeitsport, Abenteuerlust und Umweltbewusstsein

PRESENTED BY